

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Innsbrucker Jesuitenkirche

Schneider-Prettner, Brigitte

1985

Baugeschichte - Überblick

BAUGESCHICHTE - ÜBERBLICK

I. Bau

14. März 1619: Grundsteinlegung unter Erzherzog Leopold V.

Architekt: Mathias Khager

Ausführender Baumeister: Johann Alberthaler

Bauleiter: P. Christoph Scheiner

Im wesentlichen dem Schema der Dillinger Kollegskirche entsprechend.

W-O-Orientierung, Langhausmauer (nicht die Fassade) entlang der Straße gelegen.

Baurechnungen aus dem ersten Jahr fehlen.

1621 - Anfertigung des Planes für das Dach vom Bayrischen Hofzimmermeister M. Peter Köck.

1625 - Aufsetzung des Dachstuhles
August 1625: Firstfeier

12. September 1626: Einsturz des Chores des ganzen Daches und der zur Straße liegenden Mauer.

1626 - Begutachtung des Baues durch Santino Solari aus Salzburg, Elias Holl aus Augsburg und Maurermeister Adrian Pfefferle aus dem Lechtal. Beratung mit dem Kolleg, Berichterstattung Pater Carl Fontaners an den Erzherzog Leopold.

Entscheidung für Neubau, Umorientierung der Kirche auf S-N, Fassade zur Straße schauend, geplanter Vorplatz.

II. Bau

30. Mai 1627: Grundsteinlegung

Dezember 1627: Mauerwerk bereits 10 Fuß hoch.

Reise nach Salzburg: Pater Carl Fontaner mit
Adrian Pfefferle.

1628 - Langhausmauern bis zu den Emporen

1629 - Aufrichtung der Marmorpilaster im Schiff und
Chor.

Beginn der Kupferlieferungen.

1630 - Mauern des Schiffes bis zum Dach und Aufsetzen
der Dächer auf Schiff und Chor; Einwölbung der
Sakristeien und Oratorien.

1631 - Beginn der Bausaison: Reise nach Salzburg
Mauerwerk der Kuppel bis zum Kranzgesims fertig-
gestellt.

Einwölbung der Kapellen, Türme 16 Fuß hoch.

1632 - Dachkuppel samt Laterne fertiggestellt
Kuppel und Querschiff mit Kupfer gedeckt
Türme bis zur Dachhöhe gemauert

Der Auftraggeber Erzherzog Leopold V. stirbt.

1633 - Einwölbung der Emporen und des Langhauses
Fenster von Chor und Schiff werden verglast
Ankunft von drei Maurern aus Weilheim

1634 - Kuppelgewölbe fertiggestellt
Stuckierung des Chores

- 1935 - im März kommen Mathias Schmuzer, Benedict Vogler,
Jörg Schmuzer, Hans Genebach und Jacob Angermair
Stuckierung der Kuppel
Einwölbung der Orgelempore
Verglasung der Fenster von Kuppel und Laterne
Eindeckung des Langhausdaches mit Kupfer zu einem
Drittel. Die Krypta wird angelegt
- 1636 - Ein weiteres Drittel des Daches wird mit Kupfer
eingedeckt
Stuckierung der Gewölbe von Langhaus und Kapellen
Beginn der Stuckierung der Wände
Arbeiten an der Krypta
- 1637 - Aufsetzen des Daches zwischen den Türmen
Restliches Dach mit Kupfer gedeckt
Zweites Geschoß der Türme abgeschlossen
Fassade mit Kranzgesims abgeschlossen
Stuckierung der Gewölbe des Chorjoches, der Ora-
torien im Chor und der Brücken in den Querarmen
- 1638 - Weitgehende Einstellung der Arbeiten aus Geld-
mangel
Glätten der Marmorpilaster
Anfertigung von Mobiliar für die Kirche in der
Kollegseigenen Werkstätte durch Bruder Oswald
Kaiser und zwei Schreiner
- 1639, 1640: keine Innenarbeiten mehr verzeichnet
- Seit Oktober 1640: Die Kirche wird für den Gottesdienst
verwendet.
21. Jänner 1646: Weihe der Kirche durch den Brixner
Weihbischof Antonius Crusinus

- unvollendet blieb die Fassade; unausgeführt blieben die Türme, sowie die Balustrade über dem Kreuzgesims mit dem geplanten figürlichen Aufbau in in der Mitte.

- Eine Vollendung der Fassade erfolgte erst 1900/01. durch Fr. Schachner in Anlehnung an den Salzburger Dom, nicht nach vorhandenen Fassadenplänen. Die bekrönende Steinplastik im Mittelteil: 1901 von Fr. Baumgartner.